

--- Es gilt das gesprochene Wort ---

**Rede von Landrat Stephan Santelmann anlässlich der
Haushaltseinbringung am 19. Oktober 2023**

Sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte Damen und Herren,

Während wir uns mit dem Haushalt beschäftigen sind, müssen wir wahrnehmen, dass in anderen Ländern ganz andere existenzielle Probleme im Vordergrund stehen.

Immer noch fassungslos nehmen wir den Krieg in der Ukraine wahr.

Viele osteuropäische Staaten befürchten noch immer einen Dominoeffekt, also ein Übergreifen des Konflikts auf ihre Länder.

Und jetzt auch noch der terroristische Angriff der HAMAS auf Israel und die furchtbare kriegerische Entwicklung in Nahost.

Viele Menschen fragen sich, wo das alles hinführen wird?

Wir erleben in unserem Land momentan aufflammenden Antisemitismus.

Wir haben auch die Israel Flagge gehisst und ich sage deutlich:

Wir verabscheuen jegliche Gewaltverherrlichung und Hass!

Auch uns, natürlich vor allem an den Bund und das Land, stellt das vor große Herausforderungen.

Auch wir erwarten von der Bundes- und Landesebene ein kluges Handeln - Sorgfalt und Perspektive.

Und wir setzen uns dafür ein auf kommunaler Ebene mit dem Landkreistag und mit unseren Abgeordneten. Ich bedanke mich für deren Einsatz!

Wir bringen heute den Haushaltsentwurf für das Jahr 2024 ein und benennen darin wichtige Themen.

Wir können die finanziellen Herausforderungen, vor denen Land und Bund stehen, in den Kommunen nicht kompensieren, auch wenn es uns zugetraut wird und von uns erwartet wird.

Wir stellen uns der Verantwortung und handeln mit Strategie.

In dieser Zeit können Strategien aber nicht für die Ewigkeit stehen, sondern müssen immer wieder angepasst werden und dies gilt auch für kluge Haushalts- und Finanzpolitiksicherheit.

Und da kommt es eben auch auf die Rahmenbedingungen an und auf eine auskömmliche Finanzierung der kommunalen Ebene, besonders der kreisangehörigen Kommunen. Sonst wird es dazu führen, dass die Kommunen keinen Ausgleich mehr nachweisen können, sich ihr Rücklage-Vermögen deutlich verringert und sie in die Haushaltssicherung abrutschen.

Bestes Beispiel ist die große kreisangehörige Stadt Bergisch Gladbach, die derzeit alle ihre Leistungen auf den Prüfstand stellt, dennoch weit von einem ausgeglichenen Haushalt entfernt ist und wohlmöglich bereits für das Jahr 2024 ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen muss.

Sehr geehrte Damen und Herren,
trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen haben wir gemeinsame politische Schwerpunkte, für die wir natürlich finanzielle Akzente im Haushalt gesetzt haben, Beispiel ÖPNV.

Der Zuschussbedarf für den ÖPNV wurde auf dem Niveau des Jahres 2023 im Haushalt veranschlagt. Dieser Haushaltsansatz ist natürlich sehr risikobehaftet. Bund und Land verfolgen ehrgeizige Ziele im Mobilitätssektor und wir natürlich auch.

Auf der Verkehrsministerkonferenz am 12. Oktober wurde die langfristige Finanzierung des Deutschlandtickets nicht geklärt.

Wir fordern, dass der Bund seine Nachschusspflicht über 2023 hinaus fortsetzt! Das wäre das richtige Signal zur Verkehrswende!

Wir wissen, dass die Landschaftsumlage aktuell um rund 182 Millionen Euro steigen soll. Das bedeutet für den RBK einen Mehraufwand von rd. 3,5 Mio. €.

Ich habe gemeinsam mit allen Gebietskörperschaften den Landschaftsverband aufgefordert, statt einer Erhöhung der Landschaftsumlage, die Ausgleichsrücklage stärker in Anspruch zu nehmen.

Eine Entscheidung zu dieser Forderung fällt erst nach der Verabschiedung unseres Haushaltes. **Sicher ist, dass wir die Mehrbelastung nicht an die Kommunen weitergeben wollen.**

Und nicht nur das:

Ich setze mich gemeinsam mit Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, mit aller Kraft dafür ein, dass die Kreisumlage in unserem Kreis für den Finanzplanungszeitraum konstant bleibt!!!

I. UNSER LEISTUNGSVERSPRECHEN

Gemeinsam folgen Landrat, Kreistag und Kreisverwaltung in den vergangenen Jahren und auch für die Zukunft dem Anspruch, als Kreis zu gestalten – mit Finanzbewusstsein und Verantwortung.

Das gelingt, wenn wir in Politik und Verwaltung gut aufgestellt sind.

Da fühlen wir uns ganz aktuell durch den Prüfbericht der gpaNRW bestätigt, den Sie ja im Rechnungsprüfungsausschuss und den Fachausschüssen sehr ernsthaft und ausführlich beraten haben.

Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen.

Es ist unser Anspruch die Leistungsfähigkeit der Verwaltung immer weiter zu verbessern. Dazu werden wir die Querschnittsämtler Personal, IT, Zentrale Dienste sowie die Gebäudewirtschaft in einem neuen Dezernat bündeln und steigern damit die Produktivität und Wirksamkeit. Das neue Querschnittdezernat wird die Initiativkraft für die ganze Verwaltung weiter steigern.

Mit Markus Fischer übernimmt eine Führungskraft mit langjähriger Erfahrung in der Kreisverwaltung, großem Wissen um die Querschnitt-Themen die Leitung des neuen Querschnittdezernats. Und daneben steht das Finanzdezernat mit Klaus Eckl, um in der Wirtschaftskrise dem Thema Finanzen mit seiner Expertise das notwendige Gewicht zu verleihen.

Für eine gelungene Neuorganisation steht als ein Beispiel mein Amt für Gebäudemanagement.

Wir standen vor der Aufgabe, Architekten, Ingenieure und Techniker zu finden und in der Diskussion zum Stellenplan 2023 bestanden Zweifel, ob diese Spezialisten gewonnen werden können.

Heute sind alle ausgeschriebenen Stellen dort mit hochqualifizierten Menschen besetzt. Die Stelle der Amtsleitung ist neu besetzt, die Sachgebietsleitungen für das technische und kaufmännische Gebäudemanagement sind neu besetzt, Architektinnen/Ingenieure sind genauso hinzugekommen wie die fehlenden Techniker.

Gerade die Gewinnung der Spezialisten im Baubereich belegt, dass der Rheinisch-Bergische Kreis hochqualifizierte Menschen für sich begeistern und gewinnen kann!

Hier will ich gerne ein Zitat unseres Personalratsvorsitzenden aufgreifen und unterstreichen: „Es macht Spaß, in der Verwaltung zu arbeiten!“

II. BISHERIGE ERFOLGE UND PERSPEKTIVEN

Lassen Sie mich heute einmal nur einige wenige politische Akzente benennen:

Zuerst einmal das bedeutende Thema Wasser:

Auch Bund und Land haben die riesige Bedeutung des Themas Wasser erkannt.

Die nationale Wasserstrategie ist *ein* Ausweis hierfür.

Mit unseren Gewässern und Talsperren haben wir eine herausragende Expertise und Kompetenz zum Mega-Thema „Wasser“.

Wir haben die größte Talsperrenlandschaft Europas und dafür zusammen mit dem Wupperverband und unseren Nachbarn :aqualon entwickelt. Wir formatieren die „Wasserregion Bergisches Land“.

Die Stadt Leverkusen und das Bergische Städtedreieck haben wir in den vergangenen 2 Jahren dafür gewonnen, die Wasserkompetenzregion jetzt mit zu entwickeln und dies gemeinsam voranzutreiben.

Wir bauen hier ein innovatives Wasserkompetenzzentrum auf - mit Strahlkraft für ganz NRW.

Deshalb ist es auch kein Wunder, dass wir bereits Landesminister Oliver Krischer und Staatssekretär Viktor Haase vor Ort das bis jetzt Erreichte und die Planungen zum Wasserkompetenzzentrum vorstellen konnten.

Dazu, und zu dem Projekt „Floating-PV – Photovoltaik auf der Dhünntalsperre“ hat der Minister große Bereitschaft gezeigt, diese Vorhaben zu unterstützen, und dies sehr aktiv.

Ich freue mich sehr, dass unsere Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann-Josef Tebroke und Maik Außendorf bereits die sehr sehenswerte Ausstellung „Wasser verbindet“ im Forum :aqualon besuchen konnten.

Meine persönliche Empfehlung: Lassen Sie sich das nicht entgehen!

Das größte Konversionsprojekt im Rechtsrheinischen im Rahmen der Regionale 2025 ist die Entwicklung des Zanders-Areals in Bergisch Gladbach.

37 Hektar zentrale Innenstadtlage – das hat ein irrsinniges Potenzial!

Wir erwarten alleine für das Teilprojekt „Zentralwerkstatt“ auf Zanders einen Förderbescheid in Höhe von ca. 10 Mio €, die höchste Förderung für ein REGIONALE 2025 Projekt!!!

Lassen Sie mich nur wenige Beispiele unserer bedeutenden Projekte nennen:

- Haus der Kultur (en) in Burscheid
- Co-Working und Co-Living in Leichlingen
- Haus im Sülztal in Overath
- Zukunftskonzept Kirche Forsbach in Rösrath
- Konversionsgelände Rhombus-Areal Wermelskirchen
- Schnellbus im Nordkreis
- Innovatives ÖPNV System Bensberg – Kürten-Spitze
- Grüner Mobilhof in Bergisch Gladbach

An weiteren bedeutenden Projekten im Kreis wird gearbeitet.

Gestern, beim Spätsommerfest der REGIONALE 2025 in Kürten Delling, haben die Kreise gemeinsam mit der Regionale-Agentur und dem Regierungspräsidenten die bisherigen Erfolge der REGIONALE 2025 mit den bisher 71 Projekten bilanziert:

Für unseren Kreis, die umliegenden Kreise und die Region.

Gemeinsam haben wir nach vorne geblickt und dem Regierungspräsidenten unsere Erwartungshaltung an die Landesregierung und auch an die Bezirksregierung, gestern auch noch einmal verdeutlicht.

Ich freue mich sehr, dass gestern Abend der Kreistag mit vielen Mitgliedern sehr gut vertreten war. Herzlichen Dank!

Lassen Sie mich nun auf einige gesellschaftliche Themen kurz eingehen.

Wir müssen feststellen, dass sich die gesellschaftlichen Strukturen immer mehr verändern.

Die Fachkräfte in den Verwaltungen und bei den Trägern leisten enorme Arbeit.

Auch hier setzt uns der Fachkräftemangel gewaltig unter Druck.

Neben der Pflege ist besonders der Bereich der Kinder- und Jugendbereich zu betonen. Es ist gut, dass wir hier die Hilfen zur Erziehung vorbildlich steuern und Kinderschutz bei uns eine wirklich wichtige Rolle spielt.

Das betone ich auch als Leiter der Kreispolizeibehörde.

Der gpaNRW- Bericht hat auch unsere vorbildliche Pflegeplanung zurecht gelobt.

Der demografische Wandel treibt das Thema Pflege immer massiver vor sich her.

Das Thema Pflege ist von hoher Bedeutung für die Menschen.

Bei meinem Austausch mit den Auszubildenden in der Pflegeschule Bergisch Gladbach habe ich dazu enorm viel gelernt.

Ähnlich wie bei meinem Austausch im Krankenhaus Wermelskirchen im Gespräch mit den Ärzten und Fachkräften vieler Stationen.

Denn, wir sind ein immer älter werdender Kreis. Wir wollen die Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren unbedingt kennen und in unsere Arbeit aufgreifen.

Deshalb haben wir zuletzt eine Seniorenbefragung durchführen lassen. Gemeinsam mit der TU Dortmund werden 7.300 ältere Menschen interviewt.

Davon werden auch unsere Kommunen ganz konkret in ihrer Arbeit profitieren. Denn nur wenn wir mehr wissen, können wir genauer handeln und so die Lebensqualität verbessern. Die Handlungsempfehlungen aus dieser Befragung werden wir im ersten Sitzungsturnus 2024 besprechen.

Mit der Strategischen Quartiersentwicklung unterstützen wir seit Beginn des Jahres die Kommunen darin, die Netzwerke Sozialer Hilfen zu stärken und ganz besonders den Schatz des bürgerschaftlichen Engagements zu heben.

Das ehrenamtliche Engagement spielt zum Glück bei uns im Kreis nach wie vor eine große Rolle.

Aber wir erleben momentan einen starken Wandel des Ehrenamtes, von langfristig-verbundlichen Mitgliedschaften hin zu mehr Projektarbeit.

Dadurch verändern sich und schwinden die Dauerhaftigkeit und Verlässlichkeit.

Daher treiben wir die Weiterentwicklung des Ehrenamtes u.a. durch eine kreisweite Netzwerkarbeit voran. Wir entwickeln neue Perspektiven, gemeinsam mit den Kirchen, Sportbund, Feuerwehr und weiteren. Ein gutes Beispiel dafür ist, dass wir bei der Ehrung verdienter Bürger auch den Natur- und Katastrophenschutz aufgenommen haben, um auch auszeichnungswürdige Menschen vorschlagen zu können.

Katastrophenschutz heißt doch im Klartext: Leben schützen und Leben retten!

Wie schnell Gefahren entstehen können, haben wir gerade erst gestern erleben können, bei einem gefährlichen Brand in Bensberg.

An dieser Stelle möchte ich meinen ausdrücklichen Dank aussprechen an die Feuerwehr Bergisch Gladbach und den Messzug unseres Kreises für ihre großartige Leistung.

Ganz besonders möchte ich heute Abend die Ersthelfer-App, den KATRetter, hervorheben. „Leben retten in Rhein-Berg“ – unter diesem Motto haben wir im September den Katretter an den Start gebracht. Damit steigern wir die Quote der Wiederbelebungen durch Laien im Kreis. Auch wenn es solche Ersthelfer-Alarmierungssysteme deutschlandweit erst in 2 Jahren geben soll, haben wir sie jetzt schon eingeführt, um Leben zu retten. Bis heute haben sich schon 722 Personen registriert, und dieser Trend geht weiter – ein wirklich gutes Zeichen. Schon jetzt sind uns 2 Fälle bekannt, bei denen eine Reanimation durch Ersthelfende eingeleitet worden ist und bei denen die Patientin/der Patient dann wieder mit einem stabilen Kreislauf in ein Krankenhaus transportiert worden ist.

Und wir sind mit unseren Rettungskräften unterwegs und stellen uns der Bevölkerung vor. Die Blaulichtmeile beim Bergisch Gladbacher Stadtfest hat vor allem bei den Jüngeren großes Interesse geweckt. Ich freue mich sehr, dass wir weiterhin die Blaulichtmeile organisieren und durchführen und sie so große Resonanz bei der Bevölkerung findet.

Ich bedanke mich herzlich bei unseren beiden Ausschussvorsitzenden, im POGIT und GRV, KD Becker und Uli Heutz dafür, dass sie sich bei der Blaulichtmeile die Zeit genommen haben und sie sich mit mir bei der Polizei und Feuerwehr sehr engagiert haben.

Wir sind erfolgreich, weil wir Grundlagenarbeit betreiben und gute, intelligente Konzepte entwickelt haben.

Denken Sie nur an unser Mobilitätskonzept. Wir schaffen bei uns im ländlichen Raum viele, wohnortnahe Mobilitätsalternativen. Die Grundlage dafür ist unser Mobilitätskonzept mit seinem modularen Aufbau.

Die Herausforderung Mobilität können, und haben wir, mit intelligenten und bedarfsorientierten Lösungen beantwortet:

Zu nennen sind hier u.a.: der on-demand-service „efi“ in Odenthal, das Lastenräder-Leihangebot, die insgesamt 19 Mobilstationen mit den 5 neuen Bike-Hotels, das Projekt RadPendler Routen für die Verbindung von Bergisch Gladbach und Rösrath mit Köln für knapp 4.000 Pendler täglich. Denken Sie auch an die Schnellbuslinien, und die Machbarkeitsuntersuchung für die Reaktivierung der Balkantrasse mit parallel laufendem Radverkehr.

Jetzt werden nach und nach die Effekte sichtbar und wir schaffen es, systematisch in der Fläche die Attraktivität des Verkehrsmix' wirklich zu steigern.

Denken Sie auch an unser Solarkonzept und den riesigen Erfolg unserer Solarförderung. 1.800 Anträge und Mittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro waren bereits im April ausgeschöpft. Nach den Schätzungen unserer Experten haben wir so geholfen, rund 4.000 Tonnen Treibhausgas einzusparen und den Zielerreichungsgrad deutlich übertroffen.

Und wir werden auch die Energie- und Klimaagentur im nächsten Sitzungszyklus mit einem intelligenten Vorschlag auf den Weg bringen.

Ich bin Frau Reichert dankbar, wie engagiert sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen das vorbereitet.

Für mich im Fokus steht DAS Zukunftsthema schlechthin: Bildung.

Als Träger der Förderschulen an 5 Standorten im Kreis und ab dem 01. Januar 2024 auch der Berufskollegs für den „Südkreis“ folgen wir dem Anspruch: „Die aktuellen Probleme lösen und die Schulen für die Zukunft gut aufstellen - in guter Kooperation mit den Schulen, mit der Schulverwaltung, der Gebäudewirtschaft, den Städten und Gemeinden, mit dem Landschaftsverband.

Ich bin unseren Partnern dankbar, dass wir in den vergangenen Monaten zusammen Schwierigkeiten beseitigen konnten und vieles „auf die Straße“ gebracht haben.

Liebe Frau Thieme, hier hat sich der Strategieprozess, den wir gemeinsam aufgesetzt haben, bewährt und trägt bereits Früchte.

Soweit sind wir beim Berufskolleg natürlich noch nicht.

Es ist eine kluge Entscheidung des Berufsschulzweckverbands gewesen, dem Kreis die gesetzliche Trägerschaft des Berufskollegs zu übertragen.

Mit der Trägerschaft wollen wir den Standortfaktor berufliche Bildung stärken und damit eine attraktive Bildungsalternative zum Hochschulstudium anbieten!

Die Unternehmen im Kreis und gerade die Handwerksbetriebe brauchen Nachwuchskräfte für die duale Ausbildung, um zukunftsfähig im Wettbewerb zu sein.

Dafür setze ich mich mit aller Kraft ein! Dies habe ich den Vertretern des Handwerks bei Besuchen in den Unternehmen und in Gesprächen mit der IHK und der Kreis-handwerkerschaft zugesagt.

Wir werden DER AUSBILDUNGSKREIS! Da bin ich mir sicher!!!

Deshalb unterstütze ich alle, die sich mit voller Kraft für einen kreisweiten Campus für berufliche Bildung einsetzen.

Das ist lebendige Stadt- und Kreisentwicklung!

Auf dem Zanders Areal sollen die bisher im Kreis verteilten Angebote an einem zentralen Ort für etwa 3.500 Schülerinnen und Schüler gebündelt werden.

Dann können die jungen Menschen in einem attraktiven Quartier wohnen, soziale Kontakte knüpfen und eine Bindung zum Kreis und den Unternehmen aufbauen.

Der Campus ist ein wichtiger Schritt zur Fachkräftegewinnung und -bindung.

Jetzt kommt es darauf an im Verbund mit unseren Nachbarn in der Region eine gemeinsame Bildungsentwicklungsplanung aufzubauen.

Dazu habe ich als Vorsitzender der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land e.V. mit den Oberbürgermeistern und Landräten verabredet, unsere Aktivitäten hierzu mit einem Kick-Off im Rahmen eines Fachforums zur Bildungslandschaft weiter voranzutreiben.

III. FAZIT

Meine Damen und Herren!

Ich danke an dieser Stelle den Personen, die den Haushaltsentwurf 2024 erstellt haben:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Amtsleiterinnen und Amtsleitern, Dezernentinnen und Dezernenten, unserem Kreisdirektor Dr. Erik Werdel und besonders der Kämmererei mit unserem Kämmerer Klaus Eckl.

Wir sind auf einem sehr guten Weg!

Grundlage dafür ist, dass unser Kreistag bedeutende Beschlüsse nahezu einstimmig fasst.

Das ist unser Erfolgsfaktor!

Mit dem Haushalt 2024 stellen wir die Weichen, damit der RBK ein attraktiver Raum bleibt für alle Menschen, alle Generationen, für Wirtschaft und Gesellschaft!

Diesem Ziel sind wir alle gemeinsam verpflichtet!

Deshalb sollte es uns allen wichtig sein in dieser Zeit, dass wir unseren Haushalt mit möglichst großer Mehrheit beschließen.

Ich gebe das Wort nun an unseren Kreiskämmerer Klaus Eckl.

Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.